

## Imkerei im April bis Mai

Ende März bis Anfang April kontrollieren wir den Bienensitz und das Futter. Dadurch, dass es sonst noch wenig zu tun gibt, steht das Vorbereiten der neuen Bienensaison an.

Anfang April ist der späteste Zeitpunkt zum Reinigen der alten Rähmchen und Schmelzen des alten Wachses zu Wachslaiben. Die gereinigten Wachslaibe werden zu einem Wachsverarbeitungsbetrieb gebracht, daraus entstehen neue Mittelwände.

Die neuen Mittelwände werden in neue oder den gereinigten Rähmchen eingelötet. Das Einlöten soll ab einer Temperatur von ca. 20 °C erfolgen, damit die ausdehnende Mittelwand im Rähmchen keine wellenförmigen Verformungen entstehen. Ist die Einlöttemperatur zu kalt, entstehen Wellen im Rähmchen, die für die Honigernte nicht optimal ist. Es entstehen auf der Wabe lange und kurze Zellen und die Mittelwand ist nicht mittig im Rähmchen ausgebaut. Dieser Wellenbau wird auch auf andere Rähmchen übertragen.

Wenn möglich sollen nur neue Rähmchen verwendet werden, alte und von abgestorbenen Völkern müssen entsorgt werden, denn es werden damit auch Krankheiten übertragen. Nur so fördert man die Bienengesundheit.

Einige Brutserien sind jetzt bereits geschlüpft, die Völker dabei ordentlich gewachsen und durch die die größeren Brutflächen haben die Völker einen sehr hohen Futterverbrauch. Futterwabenvorrat ist zu dieser Jahreszeit wertvoll, diese können von aufgelösten Völkern zugehängt werden, auch der Ausgleich der Futterwaben unter den Völkern kann erfolgen, es gibt immer wieder Völker die zu viele Futtervorräte und andere die zu wenig haben.

Besonders bei wechselhafter Witterung kann die Futterversorgung problematisch werden, da die Völker auch bei Kälteeinbrüchen weiter brüten und stärker heizen müssen.

Ein- bis beidseitig verdeckelte Futterrähmchen könnte das Bienenvolk in einer Woche verbrauchen, denn der Nektareintrag ist meistens zu gering. Der Imker hat dafür Sorge zu tragen, dass die Futtermenge ausreicht, bis die erste ergiebige Blüentracht einsetzt.

Durch die hohen Temperaturen bis zu 15 °C in den November haben die Völker lange gebrütet, dadurch wurde eine große Menge vom Winterfuttervorrat verbraucht.

Völker die mit derselben Menge wie sonst alljährlich auch versorgt wurden und auch einzargige Völker auf kleineren Rähmchenmaßen wie Einheitsmaß oder Zander, können jetzt im Frühjahr schnell in Not geraten.

Futterwabenvorrat ist zu dieser Jahreszeit ist besonders wertvoll.

Es kann Flüssigfutter mittels Futtertasche nahe am Bienensitz, oder mit Futterteig im Portionsbeutel über dem Bienensitz gefüttert werden. Der Portionsbeutel fassen 2,5 kg Futterteig und sie können auf Grund der flachen Form im Futterdeckel, wo das Spundloch geöffnet sein muss, mit einer kleinen Öffnung nach unten aufgelegt werden.

Das Füttern mit Futterteig kann nur bei Flugwetter erfolgen, denn die Bienen müssen draußen Wasser holen, um diesen aufzulösen.

Manchmal verhungern Bienenvölker obwohl sie noch ausreichend Futtervorrat haben. Der Grund dafür ist Abriss vom Futter, verursacht durch extrem wechselhafte Wetterbedingungen. Pflegen die Bienen schon Brut und es wird sehr kalt, ziehen sie sich dicht auf den Brutflächen zusammen um die Wärme besser halten zu können. Weit entfernte Futterwaben sind dann für sie unerreichbar und die Bienen verhungern.

Deshalb muss bei Futterkontrollen auch überprüft werden wo sich die Futterwaben befinden, gegebenenfalls müssen die Futterwaben nahe an den Bienensitz gehängt werden.

Sollten Futterwaben übrig bleiben, können diese für die Ablegerbildung verwendet werden.

Sobald es warm genug ist, wird jedes Volk auf seine Gesundheit überprüft. Verkotete und schimmelnde Waben unbedingt aus den Völkern entnehmen und durch saubere Waben ersetzen, um einer weiteren Infektion (Krankheiten) vorzubeugen.

Extrem starke Völkern können Brutrahmen mit dem darauf sitzenden Bienen entnommen und den schwächeren Völkern zu gegeben werden, somit kann man die Völker auf gleiche Volksstärke für die Tracht aufbauen.

### **Frühjahrsdurchsicht bei den Bienenvölkern**

Ende März hat schon der meteorologische Frühling begonnen und der Winter ist meistens schon vorbei. Wir wissen jedoch, dass der April auch noch richtig kalt werden kann, nachts gehen die Temperaturen oft bis in den Minusbereich zurück.

Bei Sonnenschein können tagsüber jedoch die Temperaturen so weit ansteigen, dass die Bienen extrem viel ausfliegen und an solchen Tagen sollte man sich die Zeit nehmen und Fluglochbeobachtungen machen. Rührt sich bei einem Bienenvolk nichts, muss überprüft werden ob das entsprechende Volk noch lebt. Ein kurzer Blick unter den Deckel oder zwischen die Zargen genügt um zu erkennen ob die Bienen noch leben.

Dabei sollte auch überprüft werden ob sie noch ausreichend stark sind, um später in der Durchlenzungsphase den Übergang zum Sommervolk zu schaffen.

Tote Völker sollten möglichst schnell verschlossen und vom Stand entfernt werden.

Schwache und kranke Völker sollten umgehend aufgelöst werden.

Die Gefahr, dass geräubert wird, ist bei Flugwetter immer gegeben. Bienenkrankheiten und Varroamilben können in andere Völker verschleppt, oder in eigene eingetragen werden.

### **Kontrolle der Völker auf Weiselrichtigkeit**

Bei Temperaturen ab 15°C (Ende März bis Mitte April) können die Bienenvölker auf Weiselrichtigkeit überprüft werden. Dazu entnimmt man zuerst eine Randwabe aus der Zarge, um sich Platz zu schaffen. Die anderen Waben werden dann nachgerückt, bis eine der zentralen Waben gezogen werden kann. Sieht man dort Arbeiterinnenbrut in allen Stadien, ist alles in Ordnung. Bei Vorfinden von ausschließlich Drohnenbrut, legt vielleicht die Königin unbefruchtete Eier oder es legt bei Königinverlust schon die Arbeiterin.

Im diesen Fall muss die Königin entfernt und das Volk bei einem weiselrichtigen Volk, über Blatt Papier und Zwischenrahmen aufgesetzt werden. Die Völker vereinigen sich spätestens innerhalb von 2 Tagen ohne große Bienenverluste. Der gleiche Vorgang erfolgt bei einer Drohnenbrütigkeit, wo eine Königin vor langer Zeit verloren wurde.

### **Anpassung des Bienenraumes an die Volksgröße**

Beim Arbeiten an den Völkern sieht man, ob der vorhandene Raum gut besetzt ist. Ist dies nicht der Fall, sollte unbedingt eine Anpassung erfolgen. Bei mehrzargigen Völkern ist es sinnvoll, von Bienen unbesetzte Zargen zu entfernen. Bei der Durchsicht sollten unbesetzte alte dunkle und die schimmlichen Rähmchen entfernt und durch neue Mittelwände ersetzt werden, dies dient der Wabenerneuerung, sowie der Bienengesundheit.

Völker mit großen Bruträumen müssen unbedingt mit Hilfe des Schieds eingeengt werden.

Sehr dunkle Waben mit Futter, hängt man in die untere Zarge am Rand der Brut, sobald diese leer sind, werden sie entfernt und durch Mittelwände ersetzt.

Bei Großraumbeuten hängt man dunkle Waben mit Futter auf die andere Seite des Schieds, dort werden sie von den Bienen umgetragen und geleert.

Das Futter wird zur Brutfütterung getragen und geht somit nicht verloren.

### **Zukauf von Bienenvölkern**

Durch Völkerverluste ist ein Imker oft gezwungen, Bienenvölker von anderen Imkern zuzukaufen um seinen Verlust auszugleichen.

So manchem Imker kann es im Frühjahr mit dem Bienenkauf nicht schnell genug gehen, denn die Winterverluste auf den eigenen Bienenständen sollten so schnell als möglich wieder gefüllt werden.

Dazu kommen diverse Angebote, die schon für März bis April abholbereite starke Bienenvölker anbieten, um diese bei der Obstblüte auch einsetzen zu können.

Es werden vor allem Kunstschwärme oder Paketbienen angeboten.

Mit den jeweiligen Bienenimporten aus dieser fremden Ländern, die meistens um ihren Ursprung zu verbergen, auch einen Umweg über andere europäische Länder nehmen und

mit gefälschten Papieren versehen sein können, ist die Gefahr gegeben, dass Krankheiten und Schädlinge zu uns kommen, die es bei uns noch nicht gibt.

Von einem Kauf solcher Völker ist aber dringend abzuraten, denn dieses Bienenmaterial kann klimatisch bedingt nur, meistens aus dem südeuropäischen Raum kommen.

Nicht alle zugekauften Bienenvölker sind gesund, bzw. entsprechen nicht dem Rassestandart, der vom jeweiligen Landesgesetz vorgeschrieben ist, es kann dadurch zu bösen Überraschungen kommen, deshalb die Rassenreinheit vom Verkäufer bestätigen lassen.

Bei den zugekauften Bienenvölkern sollten vorher Futterkranzproben untersucht werden und diese Bienenvölker sollten einen negativen Befund auf AFB ergeben, diesen vom Bienenverkäufer verlangen. Bienenvölkern sollten nur aus der näheren Umgebung von einem seriösen Bienenverkäufer zugekauft werden

Jeder seriöse Bienenverkäufer gibt ihnen eine Kopie des Labors von der Futterkranzprobenuntersuchung, einen Gesundheitsbrief und eine Kaufbestätigung.

### **Deshalb keine Bienenvölker oder Paketbienen aus dem Ausland zukaufen.**

Die Vorlage des Gesundheitszeugnis ist bei <http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/> unter **Download** abrufbar.

### **Arbeiten in der Imkerei:**

- Fluglöcher beobachten und auf max. Größe bringen
- Völker erweitern, Vergrößerung des Brutraumes
- Volksausgleich herstellen, durch nehmen und geben von Brutwaben
- Honigraum aufsetzen
- Schwarmkontrolle
- Brutableger bilden
- Königinvermehrung planen
- Jungvölker- oder Reservevölkerbildung planen und erstellen
- Weidezäune aufstellen, zum Schutz der Bienenvölker
- neue Beuten zulegen
- neue Rähmchen vorbereiten und drahten
- Mittelwände einlöten
- Trachtplätze beobachten
- Weiterbildungsangebote verschiedener Kurse, Lehrgänge in den Vereinen, Verbänden nützen (<http://www.wanderlehrerverband-ktn.at/>)